



Wreckless Eric

Leisureland



25. August 2023
CD / LP / digital

Wreckless Eric muss man nicht weiter vorstellen – er hat den Klassiker *Whole Wide World* geschrieben und aufgenommen und damit 1977 einen Hit gelandet. Seither wurde der Song auch für zahlreiche andere Künstler ein Hit, darunter The Monkees, Cage The Elephant und Billie Joe Armstrong von Green Day. Erics Version wurde für den Expedia/Superbowl-Werbespot mit Ewan MacGregor genutzt und die Version von Cage The Elephant ist das Titelthema des Podcasts *Smartless*.

Bei Eric Goulden ist die Sache etwas komplizierter – der Musiker, Künstler, Autor, Tontechniker und Produzent hatte wenig übrig für das Musikgeschäft, den Ruhm oder den Namen, der ihm gegeben wurde, um sich dahinter zu verstecken. Also schlich er sich aus dem Rampenlicht und verschwand in den Untergrund. Innerhalb von mehr als vierzig Jahren veröffentlichte er über zwanzig Alben unter verschiedenen Namen – *The Len Bright Combo*, *Le Beat Group Electrique*, *The Donovan Of Trash*, *The Hitsville House Band* und, gemeinsam mit seiner Frau, *Wreckless Eric & Amy Rigby*. Am Ende wurde ihm jedoch klar, dass er den Namen *Wreckless Eric* nicht loswerden würde.

Seine drei jüngsten Alben, *amERICA*, *Construction Time & Demolition* und *Transience* werden weithin als seine besten bezeichnet. Sie umfassen Pop, Bubblegum, Garage Trash und Psychedelia. Es handelt sich um lyrische und akustische Reisen, Pop-Explosionen, epische Trips und Polaroid-Schnappschüsse.

Mit seinem neuen Album *Leisureland* kehrt er in brüchigere Aufnahmegefilde zurück. Zu hören sind Gitarren und temperamentvolle, unberechenbare Analogkeyboards sowie Beatboxes und Loops in Verbindung mit einem echten Drummer, Sam Shepard, den er in einem Kaffee in Catskill, New York kennengelernt hat. Zu Erics freudiger Überraschung wohnte Sam gleich um die Ecke und konnte schnell mal vorbeischauchen, wenn für neue Aufnahmen Drums benötigt wurden. Das Aufnahmeverfahren mag zeitgemäß amerikanisch gewesen sein, das Thema des Albums ist allerdings nahezu vollkommen britisch. Zudem beinhaltet der Longplayer mehr instrumentale Stücke als jedes seiner Werke zuvor.

„*The achievement for Wreckless Eric is to have made new music that connects to old music without maudlin nostalgia or huffy defensiveness, refusing to let age dim the passion for the music that means the most to him. In other words, he rocks*“. - Ken Tucker - *FRESH AIR / NPR*

„*burns like a lost Crazy Horse classic*“ - Ben Graham - *SHINDIG!*

„*a scarily powerful and forward-moving musical threat*“ - David Quantick *MOJO MAGAZINE*

Vor der Pandemie war ich permanent auf Tour, ich war quasi süchtig danach – neue Orte, neue Menschen. Während des Lockdowns konnte ich nirgendwohin. Deshalb habe ich wohl damit begonnen, einen Ort zu erfinden.

Covid hat mich hart erwischt, es hat meine Lungen ruiniert, ich hatte einen Herzinfarkt – fast wäre ich in der Notaufnahme gestorben. Ich fühlte mich auf einmal äußerst ... sterblich. Ich blickte zurück auf die Orte, an denen ich gewesen bin, und wo ich herkomme. Vielleicht, um mich von den Gedanken an meinen endgültigen Bestimmungsort abzulenken.

Als mir die Idee zu *Standing Water* in den Kopf kam, dachte ich an Cromer, eine britische Küstenstadt in North Norfolk. Schnell bezog sich der Song auch auf andere Küstenstädte und wurde schließlich zu einem ganz eigenen Ort. Britische Küstenstädte mit ihren Ruderbootseen und Minigolfanlagen sind auf merkwürdige Weise widersprüchlich – hier treffen Fahrgeschäfte und Spielhallen auf eine hohe Arbeitslosigkeit. Die Leute schneien herein, lassen ihr Geld da, aber die Einwohner profitieren nicht davon, sie werden herausgedrängt. Sie landen im Brownfield Estate, versteckt hinter dem Supermarkt außerhalb der Stadt, wo die Kinder auf begrünten Mülldeponien spielen, aus denen Methangas austritt.

Ich dachte an meinen Geburtsort Newhaven in East Sussex. Meine Eltern hassten es dort und wollten so schnell wie möglich weg. Sie sind wegen der Arbeit meines Vaters dort hingezogen. Ich bin dort geboren – und auch wenn es eine Müllhalde sein mag, war es meine Heimat, und für einen Jungen war es das Paradies: Docks, Kräne, Frachtschiffe, Fischerboote, eine viktorianische Drehbrücke, eine Dampflokomotive, die durch das Stadtzentrum fährt ... und die Fährverbindung nach Frankreich. Von den Klippen neben dem tristen Bungalow-Vorort, in den wir gezogen waren, als der Aufschwung den Erwerb von Eigentum möglich machte, könnte ich sie sehen: die alte Versailles, die aus der Hafenmündung dampfte, um hinter dem Horizont in die unbekannte Ferne zu verschwinden.

Als ich im Südosten Englands heranwuchs, wusste ich nichts vom Zustand der Welt, doch ich ahnte, dass Sie ziemlich kaputt sein muss. Mein Blickwinkel war eng – ich lebte in einer Kapsel: ein Spaziergang bis zum Ende der Straße, eine Busfahrt, ein Zug, ein paar Schritte bis zum gegenüberliegenden Schultor. Immer derselbe Bus, derselbe Zug und derselbe Spaziergang. Ich bekam ein Rad und die Möglichkeiten erweiterten sich – ich konnte einen halben Tag lang weg von zuhause radeln und die andere Hälfte wieder zurück. Dann begann ich zu trampeln – nach Brighton, um mir Rockbands anzuschauen, die bisweilen aus Amerika kamen. Ich begriff, dass die Welt größer ist, als ich zunächst dachte, doch noch immer war ich nicht viel weiter gekommen als bis ans Ende der Straße.

Ich war dumm, doch zu meiner Verteidigung muss ich sagen, dass die Informationen, die mich hätten schlauer machen können, nicht einfach so verfügbar waren – in der Stadtbibliothek von Peacehaven gab es keine Bücher von Jack Kerouac und ich kam auch nicht auf die Idee, mir mal eine Karte anzugucken oder einen fortschrittlichen unabhängigen Buchladen aufzusuchen. Denn, wie gesagt: Ich war dumm. Zudem war ich bekifft, verwirrt und führte einen Kampf gegen die Steinzeitsiedlung unter unserem Haus, die in den meisten Nächten damit drohte, auf mich zu klettern und das Leben aus mir herauszuquetschen. Ich war ein seltsames Kind. Wir schliefen mit dem Kopf Richtung Norden.

Mit 17 gab ich den Versuch auf, per Tunnel dem Südosten Englands zu entfliehen. Ich lernte zu fahren – das war einfach, ich war ein Naturtalent. Seither bin ich kreuz und quer durch die Weltgeschichte gefahren, vor allem in den USA. Ich war wirklich überall. Ich weiß genau, wie kaputt die Welt ist.

Ich sollte euch eigentlich etwas über das neue Album erzählen, aber das kann ich nicht, ihr müsst es wohl selbst herausfinden. Das sollte einfach sein. Auf jedem meiner neueren Alben ist ein Husten zu hören. Diese Tradition haben wir diesmal gebrochen, stattdessen gibt es ein Schnüffeln. Vielleicht erhält der Finder ja einen kleinen Preis, wie wärs mit einem Wochenendtrip für drei Personen nach Standing Water?

Herzlich willkommen im *Leisureland*.

Tracklist

1. Southern Rock
2. Inside The Majestic
3. Badhat Town
4. Intermission
5. Standing Water
6. Standing Sunday Morning
7. The Old Versailles
8. Dial Painters (Radium Girls)
9. The Tipping Point
10. High Seas (Won & Lost)
11. On The Move
12. Esplanade By Moonlight
13. They Come Free With Cornflakes
14. Zoom (Glittering In The Sun)
15. Drag Time



TR544

CD 243662 / 4015698685503
LP 243661 / 4015698824858

Promotion

Steffi Hegenberg, +49(0)40-88166664, steffi@tapeterecords.de
Info: www.tapeterecords.de/artists/wreckless-eric